

KVOZ besucht die «Grosse Regionale»

Die Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee (KVOZ) haben im Kunstzeughaus Rapperswil-Jona eine spannende Führung durch eine grossartige Ausstellung von Kunstschaffenden aus sechs Kantonen erlebt.

Das Interesse an Kunst und Kultur ist nach wie vor – trotz oder wegen der Pandemie – gross. 50 Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee (und viele waren noch auf einer Warteliste) besuchten kürzlich die «Grosse Regionale» in Rapperswil-Jona, die jurierte Ausstellung, die mit einem sehr anspruchsvollen Querschnitt zeitgenössischer Kunst lockt. Co-Direktorin Simone Kobler und drei Künstlerinnen und Künstler entführten die Mitglieder im Kunstzeughaus in ein Reich der Sinne, das auf der grossen Vielfalt der Medien fusst und auf eindrückliche Weise die hohe Qualität der zeitgenössischen Kunst mit Malereien, Skulpturen, Installationen, Fotografie, Video, digitale Arbeiten und Performances zeigt.

Hedi K. Ernst erklärte nicht nur ihre eigenen ausgestellten Werke, sondern fühlte sich in die Werke aller ausstellenden Kunstschaffenden professionell ein; begleitet von Aramis Navarro und Regula Pöhl, mit spannenden Ergänzungen zu ihren eigenen Kunstwerken.

Weisse Orchideen als Symbol

Die skulpturale Installation von Hedi K. Ernst umfasst zwölf zart wirkende, beflockte, weisse Orchideen, kombiniert mit einer übergrossen, deren farbiger Mittelpunkt fokussiert. Es gehe hier um die Symbolik der Reinheit, der guten



«Land of Disorder» von Magdalena Baranya besteht aus Plüschtieren, in Keramik gegossen und auf einem Polystyrolspiegel montiert.

Absichten, der Sensualität, der Sexualität und damit auch um Fruchtbarkeit, erklärte die Künstlerin.

Aramis Navarro, dessen künstlerisches Schaffen sowohl durch Sprache als auch Zeit und Wahrnehmung geprägt ist, zeigt in «time studies» seine physikalischen Gedankenexperimente, in denen er wortwörtlich die Vergangenheit mit der Gegenwart vernäht.

Regula Pöhl, die gemeinsam mit Daniela Villiger «ZündWerk» bildet, befördert mit der architektonischen Skulptur



Aramis Navarro (links) zeigt in «time studies» seine physikalischen Gedankenexperimente, in denen er wortwörtlich die Vergangenheit mit der Gegenwart vernäht.

Bilder Marie-Eve Hofmann-Marsy

«Zugang» die Betrachtenden in einen Zustand von Irritation und individueller Fiktion und stellt folgerichtig die Frage nach dem Zugang – wozu?

Das leere Röntgenbild

Installationen, geschaffen von gleich mehreren und auch wechselnden Künstlerinnen und Künstlern, die sich als «fluides Kollektiv» bezeichnen und gleich mehrere Medien zu einem überraschenden Ganzen kombinieren, oder die aus Keramik gegossenen und be-

malten Plüschtiere von Magdalena Baranya, deren Titel aus einem Kinderbuch entliehen wurde. Vier überdimensionale Ölbilder ziehen den Blick magisch an, denn so nah und direkt hat sich wohl noch keiner an vier Bundesräte gewagt, wie der Maler Rik Beemsterboer. Lotta Gadola dreht sich übergross in ihrer Videoinstallation als Skulptur im Raum, zieht drei schwarze Streifen über ihre Haut und zeigt damit auf, wie junge Menschen durch Mode beeinflusst werden.

Ein sehr ungewöhnliches Werk ist «La Boite-non-ouverte» von Andreas Weber. Er bat Kunstschaffende, ihm ein Paket, gefüllt mit Objekten, zuzusenden, die er in der Arztpraxis röntgen liess. Die Aufnahmen stellte er zu einem Gesamtkunstwerk zusammen. Das eine leere Röntgenbild hat eine traurige Geschichte, denn der Künstler und Kurator Stefan Banz starb während der Entstehung und so liegt sein auf dem Boden liegendes Paket ungeöffnet als Erinnerung vor dem aus 163 einzelnen Aufnahmen bestehenden Werk. Und noch viele weitere Kunstschaffende wären zu erwähnen, alle mit grossartigen Arbeiten.

Die «Grosse Regionale» im Kunstzeughaus und in der Alten Fabrik in Rapperswil-Jona ist «die» Plattform für das aktuelle Kunstschaffen. Die jurierte Ausstellung umfasst Werke von Künstlerinnen und Künstlern aus den sechs Kantonen St. Gallen, Appenzell Inner- und Ausserrhodens, Glarus, Schwyz und Zürich. Die überaus interessante Werkchau wird zum vierten Mal gemeinsam mit dem Kunstzeughaus und der Gebert-Stiftung für Kultur durchgeführt.

Die nächste Veranstaltung des Kunstvereins ist am Freitag, 25. Februar. Es wird die Stiftsbibliothek St. Gallen und das Atelier von Marlies Pekar besucht.

_Marie-Eve Hofmann-Marsy